

1. Record Nr.	UNINA9910819831103321
Autore	Kunath Friederike
Titolo	Die praexistenz Jesu im Johannesevangelium : Struktur und Theologie eines johanneischen Motivs // Friederike Kunath
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, Massachusetts : , : De Gruyter, , 2016 ©2016
ISBN	3-11-040877-5 3-11-040873-2
Descrizione fisica	1 online resource (436 p.)
Collana	Beihefte zur Zeitschrift fur die neutestamentliche Wissenschaft, , 0171-6441 ; ; Band 212
Classificazione	BC 7250
Disciplina	232.8
Soggetti	Pre-existence - Biblical teaching
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorwort -- Inhalt -- 1. Einführung -- 2. Joh 1,15: Das Zeugnis des Johannes über die Präexistenz des inkarnierten Logos -- 3. Joh 1,30: Das Zeugnis des Johannes über Jesu Präexistenz -- 4. Joh 6,62: Der Hinweis Jesu auf seine Rückkehr an den Ort seiner Präexistenz -- 5. Joh 8,58: Die Behauptung Jesu, eher als Abraham zu sein -- 6. Joh 17,5.24: Die Hinweise Jesu auf seine vorweltliche Existenz -- 7. Joh 1,1f.: Der Logos und der »Anfang« -- 8. Ergebnisse und Ausblick -- Appendix -- Abkürzungen -- Literaturverzeichnis -- Stellenregister -- Sachregister
Sommario/riassunto	Die Präexistenz Jesu ist unzweifelhaft einer der markantesten Aspekte im Johannesevangelium. Dennoch fehlt erstaunlicherweise bislang eine eingehende exegetische Untersuchung des Themas. Ungeklärt sind entsprechend Umfang, sprachliche Gestalt und inhaltliche Füllung der johanneischen Präexistenzchristologie. Die Studie basiert auf einer innovativen Definition von Präexistenz, die anhand sprachlicher Merkmale genau sieben Präexistenzstellen identifiziert (1,1f; 1,15.30; 6,62; 8,58; 17,5.24). Diese werden konsequent und umfassend von ihrer erzählerischen Einbettung und Funktion her interpretiert. So wird sichtbar, dass die Präexistenz Jesu ein planvoll integriertes Motiv ist, das auf faszinierende Weise mit der erzählten Zeit interagiert und eine gegenläufige Zeitlinie bildet. Aufgespannt zwischen Prolog und

Abschiedsgebet, durchschreitet sie die Zeit zwischen Johannes der Täufer und der Welterschöpfung. Letztere verbindet sich mit dem Kulminationspunkt des Johannesevangeliums, nämlich der "Stunde" Jesu. Diese Stunde, Tod und Auferstehung, steht im Licht der vorweltlichen Liebe Gottes zu Jesus. Damit erweist sich die Präexistenz Jesu als ein Schlüsselmotiv für die johanneische Interpretation des Heilsgeschehens.

---